

Saale-Zeitung.

Anzeigen
werden die Spaltenbreite oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Werktagen die Zeit 40 Pf., Sonntags nachmittags 30 Pf., Samstags und Feiertagen einmal, sonst permal täglich.
(Der Raubdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5323 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.
(Hauptverbreitungsverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Köpcke-Str. 17a.)

Direktions-Adresse.

Nr. 236.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 21. Mai.

1896.

Deutsches Reich.

Sols- und Nationalanleihen.

z. Weimar, 28. Mai. Solts-Telegrammberuren verbreitete dieser Tage die Nachricht, daß die Großherzogin in Rom vom Papst empfangen worden sei; es beruht auf einer Verwechslung, es muß heißen die Großherzogin Wittve, welche sich auf der Rückkehr von Aegypten in Italien befindet.

Der wieder ansehendere Affessoren-Paragraf.

Der Affessoren-Paragraf ist vom Herrenhaus am Mittwoch wieder hergestellt worden. Das war bei der reaktionären Zusammenkunft dieses Hofes vorausgesehen. Die Zustimmung, in welcher das Herrenhaus den Paragrafen angenommen hat, ist ohne Zweifel noch günstiger für die Unabhängigkeit des Richtersstandes als die ursprüngliche Regierungsvorlage. Die Justizverwaltung erhält das Recht zu entscheiden, ob sie einen Affessor beschäftigen will oder nicht. Der Abgemessene soll aber das Recht haben, nach vier Jahre lang um Anstellung zu bitten. Da hatte Oberbürgermeister Zelle ganz recht, wenn er meint: Gegenüber dieser Bestimmung verdient die Regierungsvorlage immer noch den Vorzug, die den Grundlag verfolgte: „Schneid' die dem Hund den Schwanz ab, schneid' ihn auch gleich ganz ab.“ Die Unfähigkeit der Anstellung würde den jungen Referendar gefährdend und charakteristisch machen, während doch Charakterstärke gerade bei dem Richterstande erforderlich sei. Die abgemessenen Affessoren würden zweifellos mit einem Mal belafst bleiben. Der im Herrenhause als Wortführer der „äußeren Rechte“ unermüdliche Graf Lindowström trat natürlich für den Kommunitationsantrag ein. Die Herren Konservern wissen ja genau, daß bei der vorgeschlagenen Anwahl der Affessoren die richtige Auswahl eine Domäne „ihrer Leute“ werden würde, wie es die Verwaltungsausschüsse jetzt schon ist. Der oben erwähnte Graf erklärte gegen das ganze Gesetz stimmen zu müssen, wenn der Affessorenparagraf nicht hinfällt. Natürlich, darauf kommt es ja bei dem Gesetz über die Regelung der Richterstellen der Konservern an allen; an die richterlichen Beamten sonst eine bessere Beförderung durch die Vorlage erhalten. Ist ihnen beides gleichgültig. Nun wird es darauf ankommen, ob die Gegner der reaktionären Maßregel im Abgeordnetenhaus bei der nochmaligen Entscheidung vollständig auf dem Platze sind. Es wird ein starkes Stück, wenn der Justizminister, dem dieser Versuch, die Unabhängigkeit des Richterstandes anzutasten, nicht vergessen sein soll, mit Hilfe des Herrenhauses seinen Willen durchsetzt!

Ein konstitutioneller Seitenprang.

Der landwirtschaftliche Minister v. Hammerstein hat, wie bereits mitgeteilt, gegenüber dem Antrag des Grafen Leo zu Stolberg-Ternitz, der die Staatsregierung aufzufordern, im Bundesrat dahin zu wirken, daß dem Verbot des Vorrentermehrs in Getreide und Mühlenfabriken die Zustimmung erteilt werde, die Erklärung abgegeben, die Entscheidung der verbundenen Regierungen werde vor der dritten Sitzung des Abgeordnetenhauses erfolgen. Der Minister fuhr dann

fort: „Wie sie erfolgt, darüber bin ich nicht besorgt, mich heute zu äußern. Ich glaube, daß man vielleicht annehmen darf, diese Erklärung werde zustimmend erfolgen, da der Beschluß des Reichstages mit großer Mehrheit gefaßt ist.“ Selbstverständlich ist daraus nicht zu schließen, daß die verbundenen Regierungen pöblich zu umbedingten Anhängern des parlamentarischen Systems geworden sind. Was der landwirtschaftliche Minister sagen wollte, ist offenbar dieses: die Regierung ist zwar nach wie vor der Ansicht, daß das Verbot des Rentermehrs in Getreide der Landwirtschaft keinen Vortheil bringen wird; nachdem aber das Centrum und die Nationalliberalen das Verbot befristet haben, geht sie ihren Widerspruch zurück. Mit anderen Worten: die Regierung schließt die Verantwortlichkeit für viele wirtschaftlich nicht gerechtfertigte Maßregeln auf diejenigen Parteien ab, ohne deren Zustimmung die Regierung im Reichstage unterlegen würde. Daß damit auch der erste Wahl geschickt wird, macht der Regierung keine Sorge. Der Handel ist nun einmal unter der Herrschaft des Agrarinteresses zum Verfall gebracht.

Zur Margarine-Frage.

Der Verband deutscher Margarinefabrikanten war am 10. Mai in Berlin im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ zusammengetreten, um zu den Beschlüssen Stellung zu nehmen, welche der Reichstag in der 2. Sitzung zum Margarinegesetz gefaßt hat. Nachdem über die einzelnen näher zu erörternden Fragen referirt worden war, konnte als Ergebnis der Verhandlungen festgestellt werden, daß kein deutscher Margarinefabrikant gegen eine scharfe Kontrolle dieses Artikels an sich etwas einzuwenden hat. Ein Spruch müsse indessen dazugegen erhoben werden, daß diese Kontrolle den Verhältnissen in letzter Linie dem Segungsmittel übertragen werden sollte. Die Margarinefabrikation habe andererseits nichts dagegen einzuwenden, vor scharf gesehener und sachverständiger Beamten in ihren Betrieben beaufsichtigt zu werden, da sie nichts zu verheimlichen habe, und es dem Absatz ihrer Fabrikate nur nützlich sein könne, wenn das Publikum wisse, daß eine scharfe und sachverständige Kontrolle ausgeübt wird. Der Handel und insbesondere der Kleinhandel in Margarinefabrikaten sollte jedoch keinen weiteren Kontrollvorkehrungen unterworfen werden, als sie im Nahrungsmittelegesetz von 1887 vorgesehen sind, und zwar schon deshalb nicht, weil dem Kleinhändler das Datum einer Kontrolle erspart bleiben müßte, der er nur deshalb unterworfen werden sollte, weil er neben vielen anderen Artikeln auch Margarine feilhält. Die Verammlung gab einstimmig dem umbedingten Vertrauen Ausdruck, daß die verbundenen Regierungen an ihrem festgehaltenen Standpunkt auch gegenüber dem vom Reichstag in zweiter Sitzung gefaßten Beschlüssen verharren und nur solchen gesetzlichen Bestimmungen ihre Zustimmung erteilen werden, welche einen von den Fabrikanten übrigen durchaus nicht gebilligten oder gewünschten unantwärtlichen Wettbewerb der Margarine mit der Butter zu verhindern gelte und nicht darauf abzielen, die Konkurrenz der Margarine überhaupt unmöglich zu machen. In dieser Hinsicht hegen daher die Margarinefabrikanten das feste Ver-

trauen, daß die verbundenen Regierungen entsprechend den Vorschriften ihrer Vorlage und den regierungstreu in den bisherigen Verhandlungen zum Ausdruck gegebenen Ueberzeugungen, sowohl dem Bärbeberber, wie der Vorfrist getreuer Verkaufserlöse für Butter und Margarine ihre Zustimmung versagen und darüber vor oder bei der dritten Sitzung im Reichstage bestimmte Erklärungen abgeben werden. Schließlich dürfte unter allgemeiner Uebereinstimmung der Verammlung festgestellt werden, daß die Landwirtschaft von den beanstandeten Bestimmungen keineswegs die erhofften Vorteile habe, sondern harte Schädigungen erleiden werde, indem sie der Margarinefabrikation einen großen Theil ihres Rohmaterialis liest. Nachdem bei den parlamentarischen Verhandlungen auch regierungstreu mehrfach diese Ueberzeugung zum Ausdruck gebracht worden war, glaube die Verammlung einstimmig das Vertrauen auszusprechen zu dürfen, die verbundenen Regierungen würden in Zukunft und zwar wirtschaftlich vor den Nachtheilen bewahren, die sie aus den beanstandeten Reichstagsbeschlüssen drohen. Der Beschluß des Verbandes wurde bekräftigt, in einer Eingabe an den Reichstag nochmals den vorstehend skizzirten Auffassungen Ausdruck zu verleihen.

Die Thronfolge in Schwarzburg-Rudolstadt.

Dem zum 27. d. einberufenen Landtag des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt wird, wie schon gemeldet, als Hauptverhandlungsgegenstand eine Regierungsvorlage zugehen, die, wie dies auch im Herzogthum Meiningen geschehen ist, die Erbfolge regelt. Die Ehe des seit 1891 verstorbenen Fürsten Günther ist kinderlos. Bei dem Tode des Fürsten würde unter den jetzigen Verhältnissen sein Thronberechtigter vorhanden sein und das Land nach dem Successionsvertrag von 1713 an das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen fallen. Um dies zu verhindern, will die Vorlage den Prinzen Sizzo von Bentzenberg, Sohn des 1867 verstorbenen Fürsten Günther, zum künftigen Fürsten ernennen. Prinz Sizzo ist ein Sohn des Prinzen Wilhelm von Anhalt, der jetzt 36 Jahre alt ist, als Erbberechtigter anerkannt wissen. Auch in Schwarzburg-Sondershausen droht das regierende Fürstenthum im Mannesstamm zu erlöschen. Fürst Karl Günther ist nahezu 87 Jahre alt. Er ist seit 1869 mit Marie, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, vermählt, doch ist die Ehe kinderlos geblieben. Sein Bruder, Prinz Günther Leopold, ist nur nur zwei Jahre jünger und unvermählt. Sonstige männliche Erbberichtigte sind nicht vorhanden.

Verchiedene Mittheilungen.

* Gegen das Bohren-Telegramm des Kaisers macht im „Voll“ ein P. Sprenger einen Vorbehalt, indem er es als eine Pflicht auch der Gesellschafter erklärt, gestillt zu werden. Durch die Verletzung des allgemeinen Wohlbefindens habe der Staat jeden seiner Bürger direkt aufgefordert, das Sentiment zu des Landes Wohlthut zu thun. Mit Worten sollen den Mund anhalten! — In der Zeit Sprenger aus. — Wir dürfen es nicht, um das Wohlwollen willen, gebührt uns unsere damalige Befassung, können wir es nicht. Wir brauchen uns einfach mit dem Grundparagrafen unserer Reichsverfassung: „Wähler für den Reichstag ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr

Ein Orientierungsgang durch die Berliner Gewerbeausstellung.

Praktische Winke zur Besichtigung.

Das Wetter wird wärmer, und mit dem Sommer nach dem menschlichen Gesefte auch die Ausstellung. Es ist nicht die Zeit, wo sonst freudige und selbst die Bürger von einer Ursache ergriffen werden, wo einem jedes Schauen und Fahren einer Eisenbahnstation ein fröhliches Gefühl erweckt, wo der Wandertrieb erwacht und die Fremde und die Ferne mit lothendem Blicken anwiderseht und zu sich zieht. In diesem Jubiläumsummer des Reiches ist der deutsche Reichstag durch die Berliner Gewerbeausstellung ein fester Zeitpunkt geboten. Und während sonst die Hauptmasse der Bevölkerung und Abwechslung Suchenden nach den Grenzen stößt, an das Meer im Westen und das Gebirge im Süden oder an den Rhein im Norden, stehen nun die gemäßigten Ströme in breitem Zuge nach der Hauptstadt der Nation, nach Berlin. Ist die Wanderlust in sonstigen Jahren centrifugal: jetzt ist sie centripetal!

Für manchen nun, der vielleicht das fröhliche Frühlingsest der Auslegung des heiligen Geistes oder sonst ein paar Sommertage beimgen will, um zu sehen, was denn nun die aus dem Sandboden herausgewachsene märkische Frucht wirklich bietet, wird es vielleicht nützlich und angenehm sein, zu hören, wie man wohl am besten in dieser Welt da drängen in Treptow sich zurecht finden kann.

In den folgenden Zeilen will ich versuchen, darzutun, wie jemand, der der Ausstellung nur kurze Zeit widmen kann, es anstellen muß, um trotzdem das Wichtigste und Interessanteste zu sehen. Bei der gewaltigen Ausdehnung des Ausstellungsgebändes und bei der durch den starken Baumstamm des Parkes erschwerten Uebersichtlichkeit, die man aus dem nicht durch umfängliche Suchen Zeit und Kräfte zu verlieren, der Besichtigung eines bestimmten Plan zu Grunde zu legen. Denken wir uns einen Freund, der nur einen einzigen Tag zur Verfügung hat, und begleiten wir ihn am Morgen nach Treptow hinaus. Den Weg legt er am besten, wenn er nicht gerade im Osten Berlins wohnt, mit der Stadtbahn zurück. Er steigt, wenn er im Westen jene Befahrung hat, auf dem an den Potsdamer Bahnhof angelegten „Ringbahnhof“, oder wenn er in Mittelptow der Stadt logirt, auf dem

Bahnhof „Friedrichstraße“ in den Zug, der dort alle paar Minuten abfährt, und gelangt trotz des Umweges, den die Bahn nimmt, natürlich in rascherer, aber auch weit angenehmerer Fahrt an den Bestimmungsort als mit Omnibussen, elektrischen oder Pferdebestimmungen. Es ist nun jedem zu raten, an dem Bahnhof Treptow (nicht an dem „Bahnhof Ausstellung“) anzusteigen, weil er von hier am besten zum Hauptbahnhofgebäude, dem notwendigen Ausgangspunkt der Besichtigung, kommen kann. Auch wer sich den Besuch einer Fahrt im offenen Wagen oder mit den hübschen vierwheiligen Wägelchen leisten liege, so ab, daß er in die Nähe des dicht am Bahnhof Treptow, bei dem hübschen Verwaltungsgebäude, gelegenen Portals I gelangt.

Der Punkt also, von dem aus die Wanderung beginnen soll, muß das Hauptindustriegebäude sein. Er ist der Brennpunkt des Ganzen, und hier ist die Hauptarbeit des Berliner Gewerbes aufgeschloß. Wer wissen schon jetzt es sich an durch seine beiden hohen Thürme mit ihren schimmernden Aluminiumblechern und der breiten Kuppel mit gleicher Bedachung zwischen ihnen. Man wird sich trotz der Fülle des Interessanten nur an sehr wenigen Stellen eine einigermaßen eingehende Betrachtung gefaßt können, wenn nur ein Tag zur Verfügung steht. Aber man versäume auch bei der größten Eile nicht, sich die etwa in der Mitte der großen Mittelhalle gelegene historische Trachtenausstellung anzusehen, man werde sodann einen kurzen Blick in den gewaltigen Maschinenraum am westlichen Ende des Hauptgebändes und man schreibe langsam nach vorn, die Säulen zu dem runderhöhlen Ruppelssaal hinauf, ohne es versäumen zu haben, gleich rechts vor der Treppe die Ausstellung der großen Sammler zu bewundern. Vom Ruppelssaal führt der Weg rechts — immer so gerichtet, daß man vom Ende des Gebäudes, nicht von der Hauptfassade her eintritt, — zu dem Kreuzsaal, in dem die Hofbauarbeiten zur Schau gestellt werden, die der Kaiser zur Verfügung gestellt hat, und dahinter zu der in diesen Tagen nun endlich ganz fertig dastehenden großartigen Ausstellung der Möbelfabrikanten, die trotz des Fehlens einiger der größten Firmen glänzend gelungen ist. Links vom Ruppelssaal befindet sich die höchst interessante Sonderausstellung der Königl. Porzellan-Manufaktur, die im Rahmen des herrlichen architektonischen Schmuckes eine Reihe der kostbarsten Erzeugnisse mit überaus feinem Geschmack ausgearbeitet und aufgestellt hat. Nun wende man sich zurück in den Ruppelssaal und gerade

auch durch die kleine Vorhalle in das große, offene Vestibül. Hier bietet sich ein prächtiger Blick. Gerade aus fällt das Auge über terrassenförmig laufende Gartenanlagen zu dem hübschen Neuen See hinunter, von dessen entgegengelegtem Ende das große Hauptrestaurant von Adlon & Dressel mit seinem großen Wasserthürme in der Mitte herübergrünzt. Rechts und links zieht sich im Halbkreis vor der Vorderfront des Hauptgebändes die breite Säulen- und Wandhalle hin, in der und vor der das Café Bauer zahllose Tische und Stühle aufgestellt hat. Sehr man rechts hinunter, so paßt man die herrliche Parkanlage, eine der prächtigsten Einrichtungen, die in dieser Zeit jemals getroffen worden sind, einen großen bequemen und vornehm eingerichteten Raum, in dem fast sämtliche Zeitungen und Zeitchriften der Welt ausliegen, alles trefflich in Ordnung gehalten und von gut orientirten Dienern behütet, die jedem auf sein Verlangen sofort unentgeltlich verlangte Blätter oder Schreiftung aus die breiten Tische bringen.

Am Ende der Halle steigen wir die Stufen hinauf und werfen noch einen kurzen Blick auf dies imposante Gebäude, das nun hinter uns liegt. Es ist ein stolzes Bild und weitaus der Glanzpunkt, der schöne Theil des ganzen Geländes. Aber wir haben leider keine rechte Zeit, und darum vorüber, darüber. Wir wandern nun die gedeckte Holz-Wandhalle entlang, die eine Fortsetzung der Säulen-Wandhalle, und bei schlechtem Wetter gegen Regen schirmen kann, durch die lange Reihe größerer und kleinerer Pavillons, die hier rechts und links den Weg flankiren. Gleich rechts ist das große Gebäude für Unterrikt und Erziehung und Wohlthätigkeitsanstalten, dem wir wohl einen ganz kurzen Besuch abstaten können; dann aber hegen wir auf dem dritten Wege links ein, um der höchst amüsanter bereichernden Bildnisse des Münchener Bürgerbräu und bei einem Glase Bier und ein Paar entzückenden Schweißwürstchen mit Krant, die in einer kleinen Ecke nach dem Muster des Nürnberger Bratwurstgericht vor den Augen des Publikums gebraten werden, zu erquicken und zu stärken. Die Tische stehen hart am Ufer des wunderhübschen Ruppelsteiches. Drüben winken aus der Potentiaausstellung von dem Pallastengange des nachgekauften Quirkura Qu Sikkis die Gyps-Weinchenbilder, die Reste der getödteten Negerkinder — und aus der Ferne grüßen die würdigen, behäbigen Thürme von Alt-Berlin. Auf dem Wasser aber tummeln sich vornehmliche Gondeln und die

zurückgelegt hat. Jeder Deutsche und sein Volk seine Rechte, oder sollen wir es nicht sein? Gerade die Soldaten sollten die Waffen gegen sich haben und in der Welt...

Wird ein Reich nicht, wie aus dem Reich gemacht wird, das Gut der Nationen gefordert, welches eines der größten Güter der Menschheit ist. Es geht um das Wohl der Menschheit...

Zur Justiznovelle haben die Centralabgeordneten Rembold und Gräber (Württemberg) den Antrag eingebracht, hinsichtlich der Strafkammerzusammensetzung...

In Schweden sollen nach einer über Nacht nach London gelangten Meldung weitere Kämpfe zwischen den Deutschen und den Eingeborenen stattfinden haben...

Goldfunde sollen schon wieder in Ostafrika gemacht sein. Von einer kolonialen Korrespondenz wird die Nachricht berichtet...

Zustand. Oesterreich-Ungarn.

Das Isten im deutschen Reichstage beschlossene neue Bundesverfassung hat im österreichischen Abgeordnetenhaus bereits den unermesslichen Widerstand gefunden...

In Erwägung, daß der deutsche Reichstag eine namhafte Erhöhung der Bundesbeiträge in Aussicht genommen hat, welche Erhöhung schon am 1. Aug. d. J. in Kraft treten soll...

Nun wird also wohl Oesterreich seine Bundesprämissen erfüllen, und Deutschland muß dann mit einer abermaligen Erhöhung folgen...

Südafrika.

Der Vollzugsausschuß der Transvaalregierung beschloß, wie bereits mitgeteilt, die über Oberst Rhodes, Phillips, Farrar und Hammond gefällten Todesurtheile...

Neuen Raues der schwarzen Vandalen aus Afrika in kleinen Aufzügen.

Nach All-Verlin führt man der Weg, am Karpensteintempel entlang, zwischen hübschen Anlagen und niedlichen Terrassen über die Spandauer Brücke...

Wir treten hinaus und wenden uns, an der originalen erkundeten und wunderhübsch ausgeführten Fassade des Theaters vorüber — man veräume nicht, das Vestibül mit der offenen Vorhalle sich anzusehen — auf dem Wege...

glaubt nicht, daß Krüger und seine Regierung beabsichtigen, das Strafrecht anzuwenden zu lassen, falls sie nicht Gründe haben, eine unerbittliche Politik einzuschlagen...

Die Dongola-Expedition.

Für den Sudanfeldzug hat die englische Regierung, wie bekannt, ihren Plan geändert. Vorkünftig wurde im Juni ein Vorstoß über el Kairi hinaus erfolgen...

Der Mordmörder Krüger vor dem Schwurgericht.

In der heutigen Sitzung nahm der Präsident, Landesgerichtsrath Kirchs, wie gestern kräftigst angegeben ist, Rücksicht die Beweisaufnahme den gegen den Weidhändler Krüger und dessen Gehilfen in der Nacht des Kirchentages...

Der Zeuge Sünder wird angehört. Der Zeuge gegen den Angeklagten eine Zeitschrift, die die Verleumdung förmlich, falsch aufzuheben? Zeuge: Nein, ich habe nur meinen Dienst versehen...

schlechte Brot zu gewöhnen. Will er sehr gut, aber natürlich auch nicht allzu billig sein.

Fluß mit seinen grünen Ufern. Nur in einem kurzen Durchgang wird man das Gemalgene erblicken müssen, dessen herrliche Gestalt man nicht zu betrachten vermag...

hoben Handlungen begangen, erst Ende 1893 einen Karmeleiters-Besuch. Er war in der Zwischenzeit nach England zurückgekehrt...

Nach seiner Flucht wurde aber das Haus umstellt. Die Herren Geschworenen werden sich jetzt haben, daß der Herr Kommissar nicht viele Menschenleben in sich hat...

Als ich in der Strafanstalt kam, lagte meine Frau, die Gemeinde Petersdorf habe 10 Gulden Unterstützung überwießen, auf der Polizei habe man ihr unter Verschluß...

Die Zeugin Bauerlich schildert den gegen sie auf der offenen Landstraße verübten Mordversuch, bei welchem ihr die Gedächtnis für 84 Gulden entzogen und eine Schenkung betragt wurde...

Die Zeugin Bauerlich schildert den gegen sie auf der offenen Landstraße verübten Mordversuch, bei welchem ihr die Gedächtnis für 84 Gulden entzogen und eine Schenkung betragt wurde...

Die Zeugin Bauerlich schildert den gegen sie auf der offenen Landstraße verübten Mordversuch, bei welchem ihr die Gedächtnis für 84 Gulden entzogen und eine Schenkung betragt wurde...

Die Zeugin Bauerlich schildert den gegen sie auf der offenen Landstraße verübten Mordversuch, bei welchem ihr die Gedächtnis für 84 Gulden entzogen und eine Schenkung betragt wurde...

Halle a. S.
Gr. Ulrichstraße
49.

Heinrich Jacoby

Halle a. S.
Gr. Ulrichstraße
49.

Special-Artikel: Jedes Stück in meinen Schaufenstern ist deutlich mit Preis versehen, worauf ich ganz besonders aufmerksam mache.

Reibmaschinen sehr dauerhaft, 1,95 Mk.	Küchenwagen 2,90, 3,50 Mk.	Brotbüchsen 1,75, 2,25, 2,45 Mk.	Photographie-Rahmen 8, 13, 15, 20, 25 Bfg.	Federwedel 45 Bfg.
Vogelbauer 45, 75 Bfg., 1,25—4 Mk.	Zollbüchse 6 Stück 45 Bfg.	Briefkasten 45 Bfg.	Markttaschen schwarz Lederbuck 45 Bfg.	Gießkannen 10, 25, 45, 60, 98 Bfg.
Sämtliche Holzwaren für die Küche.	Haarbesen, Scheuerbürsten, Handfeger, Kleiderbürsten, Strassenfeger, Wischbürsten.	Schrubber, Zahnbürsten, Teppichbesen, Bürstbürsten, Flaschenbürsten, Cylinderputzer.	Gardinenstangen, Gardinenrosetten, Rouleauxstangen.	Bettstelle mit Matratze.
Bierkrüge u. Seidel mit Deckel von 25 Bfg. bis 4 Mk.	Kohlenkasten in großer Auswahl.	Kaffeemöhlen, Plätten, Fleischhackmaschinen.	Fischglasständer mit Glas u. 2 Goldbüchsen 1 Mk.	Glasskannen, Botanischstrommeln, Fensterelmer.

Der Inhaber
des
Marienburger Pferdelaoses
Nr. 211,312,
welches ein Pferd gewonnen, wird gebeten, sich melden zu wollen.
Freiburger Loose, Ziehung den 12. Juni, 3 Mk. Porto und Afte nach auswärts 30 Bfg.
Richard Schrödel, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 50.

Anna Saerhinger,
Gesanglehrerin,
Schülerin von Lampert und Corbani,
Leipziger Str. 54, III.
Buchführung,
dopp. ital. N. 25 — einf. N. 15 — Einzel-Unterricht. Rechnungen, Monats- und Jahres-Abkürzungen, Inventuren u. vollständige Vereinerlichung der Bücher übernimmt **F. C. Beyer,** Buchhalter, Prinzenbergstraße 9. (r)

4⁰ Pommersche Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkd. bis 1906,
3¹/₂ Hamburg. Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkd. bis 1905,
3¹/₂ Preussische Hyp.-Bk.-Pfandbr., unkd. bis 1905,
3¹/₂ Deutsche Grundsch.-Bk., Real-Obl., unkd. b. 1906
habe ich stets in Stücken von **100 bis 1000 Mk.** vorräthig und verkaufe dieselben zum Berliner Börsen-Kurse **franco Provision.**
Julius Becker,
Bankgeschäft. **Alte Promenade 10.** Fernsprecher 453.



Karl Koch's
Kuchen- u. Feinbäckerei.
Empfehle zum Pfingstfest eine reiche Auswahl meiner anerkannt vorzüglichsten Kuchenwaren und unübertroffenen Spezialitäten als:
feinste geriebene Napfuchen mit Vanilleganz,
Berliner Napfuchen, das feinste Gebäck, welches existirt,
Schleischen Sträußelkuchen, wunderbar schmeckendes Tafelgebäck
Gr. Maifest,
geriebene Äpfel- und Mandarinenkuchen, nach Art der Dresdener Semmelkuchen angefertigt,
Biskuit, Chocoladen- und Nusskuchenweiden,
alle Sorten **Pies, Gekochter- und Buttergebäck.**
Karl Koch, Herrenstraße 1.
Fernsprecher 531.
1. Festtag von früh 5 Uhr an Speckkuchen.

Bureau für Rechtsfachen
Carl Ott,
früher Rechtsanwalts-Bureauvorsteher,
Halle a. S., Adolphstr. 11.
Klagen, deren Entgegung, Forderungen, Kaufverträge, Gestionen, Bürgschaftslehre, Melanationen und dergl. Schriftsätze werden sachgemäß angefertigt. Accorde vermittelt. — Nachschreibungen werden sachgemäß besorgt. Vertretungen werden übernommen. — Rath wird ertheilt. (r)



Strümpfe
für Damen u. Kinder, festlich und geradestrichig, halblang, in nur besten Qualitäten, sehr billig.
Alex Michel,
Steinwischen 5.

Ausverkauf
wegen Aufgabe.
Damenhüte, Kinderhüte, Putzartikel.
Sämmtl. Neuheiten zum Kostenpreis.
Herrenhüte, Knabenhüte in Stroh u. Filz.
Grösstes Lager
erster deutscher u. ausländischer Häuser zu sehr billigen Preisen.
Rud. Sachs & Co.,
Hoflieferanten,
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 57.

Zum Pfingstfest
empfohlen von eintreffender grosser Sendung
1a. junge Hambg. Gänse u. Enten, Steyr. Poulets u. Capaunen, Hamb. Kücken, Franz. Poularden, Rennthierkeulen, zarte Rehrücken, Keulen und Blätter.
1a. Gemüse- u. Früchte-Conserven im Ausverkauf so lange Vorrath billigt.
Neue engl. Salatgurken, Malta- und franz. Kartoffeln, franz. Apricosen, Pfirsiche, Wald- und Garten-Erdbeeren, Kirschen, Haricots verts, Messina-Äpfelsteinen.
Feinsten Tafelaufschnitt.
Echt Prager u. 1a. Westfäl. Schinken, Prager u. Hamburger Zunge, Rauchfleisch, 1a. Braunschweiger Cervelatwurst, Pfund 1,30 Mk.
Feinste Qualitäten. Billigste Preise.
Pottel & Broskowski,
Gr. Ulrichstr. 28. Fernspr. 103. (d)

Reiseartikel
Reisekoffer!
Handtaschen!
Reiseneccessaire!
Corriertaschen!
Reiserollen!
Reisetaschen!
Büchereitaschen!
Platirennen!
Trinkbecher!
Feldflaschen!
Andenken an Halle!
Turner-, Sport- und Damen-Gürtel
empfehlen in größter Auswahl
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24. (d)

Jugendsschriften in Excursionsband.
jedes Bändchen 1 Mk.
Die Schmetterlinge. 13. Auflage. Mit 81 color. Abbildungen.
Der Mineralog. 5. Auflage. Mit 103 farb. u. 3 color. Abbild.
Die Käfer. 10. Auflage. Mit 54 color. Abbildungen.
Der Botaniker. 1. Auflage. Mit 41 color. Abbildungen.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder vom Verlage
Otto Hendel, Halle (Saale).

Echt chinesisches
Mandarinendauen
das Pfund Mk. 2,85
übertrifft Haltbarkeit und größter Kraft: die besten Mandarinen in Farbe ähnlich den Mandarinendauen, gemittelt aus und beifert getrocknet; 3 Pfund zum grössten Obertheil ausreichend. Zumeist vorerfunden (süßlich). Kirschen sind nicht beizubehalten.
Herland (nicht mit 3 Pf.) 3 get. Wochen von der ersten Reifebeizfabrik
mit einleitendem Versand.
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstraße 46.

Gartenkies
schwarz-weißen und gelben, in handbreiter Körnung, empfiehlt
Otto Westphal, Poststraße 18, Lagerplatz: Canenauer Weg.

Paul Werner, Dresden, Hospianoforte-Fabrik,
Lager u. Probirstellen bei
A. Ahlheit & Sohn, Halle a. S.
Stimmungen u. Reparaturen werden mit höchstfeinlich ausgeführt (auch nach außerhalb).

Gottbusser Speise-Öl
empfehlen
in nur besser, anerkannt vorzüglicher Qualität in Fässern oder Kannen von 10 bis 50 kg Inhalt billigt.
Probe-Fläschchen zur Verfügung.
Versand prompt.
Erste Gottbusser Ölmühle
J. H. Krüger. (ar)

Laubfrösche, Schildkröten, exot. Vogel,
pass. Bauer, Froschhäuser, Aquarium, bestes Vogelfutter empfiehlt
C. Zeidler, Töpferplan, am Leipzig-Thurm. (s)

Sonnabend den 23. d. M. habe wieder eine große Auswahl
Belgischer Arbeitspferde.
Sangerhausen, Wiin. Stock.

